

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
1.1	Forschungsfragen, Ziele und Methodik	4
1.2	Struktur der Arbeit	12
1.3	Kritischer Überblick über die Forschungslage und wissenschaftliche Relevanz	16
1.3.1	Verändertes Rollenbild der Lehrenden	23
1.3.2	Veränderte Elternrolle	24
1.3.3	Veränderung der Vertrauenskommunikation	25
<b>2</b>	<b>Begriffliche Abgrenzungen und kontextuelle Rahmung</b>	<b>27</b>
2.1	Verortung des Phänomens Vertrauen im Modell des pädagogischen Inhaltswissens nach Dubs	34
2.2	Verortung des Phänomens Vertrauen in das Angebots-Nutzungs-Modell nach Helmke	37
<b>3</b>	<b>Psychologische Ansätze in der Vertrauensforschung</b>	<b>41</b>
3.1	Ur-Vertrauen in der frühkindlichen Entwicklung bei Erikson	43
3.2	Vertrauen als generalisierte Erwartungshaltung bei Rotter	46
3.3	Vertrauen als verhaltensorientierter Ansatz nach Deutsch	49
3.4	Das Drei-Phasen-Modell nach Petermann	52
3.4.1	Drei-Phasen-Modell des Vertrauensaufbaus	53
3.4.2	Drei-Phasen-Modell des Vertrauensabbaus	55
3.4.3	Drei-Phasen-Modell in der Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden	57
3.5	Zusammenfassung	59

<b>4</b>	<b>Soziologische Ansätze zur Vertrauensforschung</b>	<b>61</b>
4.1	Vertrauen als Zustand zwischen Wissen und Nichtwissen nach Simmel	63
4.2	Vertrauen als Reduktion sozialer Komplexität nach Luhmann	67
4.3	Vertrauen als Entscheidung unter Risiko nach Coleman	74
4.4	Zusammenfassung	77
<b>5</b>	<b>Wirtschaftswissenschaftliche Ansätze zur Vertrauensforschung</b>	<b>81</b>
5.1	Vertrauen aus der Perspektive der Neuen Institutionenökonomie	84
5.2	Vertrauen aus der Perspektive der Betriebswirtschaft	87
5.3	Zusammenfassung	91
<b>6</b>	<b>Erziehungswissenschaftliche Ansätze zur Vertrauensforschung</b>	<b>95</b>
6.1	Verortung von Vertrauen im historischen Rückblick	97
6.1.1	Rousseau und der Glaube an das Gute im Menschen	99
6.1.2	Pestalozzi und die Wichtigkeit der positiven Beziehung zum Erzieher bzw. zur Erzieherin	100
6.1.3	Montessori und das Vertrauen in die Lernfähigkeit der Kinder	101
6.1.4	Caselmann und die Wesensformen der LehrerInnen	102
6.1.5	Bollnow und Vertrauen als Grundlage für das Gelingen der Erziehung	103
6.2	Vertrauen in der gegenwärtigen Forschung	104
6.2.1	Vertrauen in den Untersuchungen von Tausch	105
6.2.2	Differentielle Vertrauens- und Misstrauentheorie von Schweer	106
6.2.3	Vertrauen in den Untersuchungen von Hattie	111
6.2.4	Vertrauen in der Forschung bezogen auf allgemeinbildende Fächer	115
6.2.5	Vertrauen in der Forschung bezogen auf kaufmännische Fächer	119
6.3	Zusammenfassung	131

<b>7</b>	<b>Einleitung in den empirischen Teil</b>	137
7.1	Schlussfolgerungen aus den zum Konstrukt Vertrauen vorgestellten Ansätzen	140
7.2	Ableitung einer Arbeitsdefinition von Vertrauen	143
<b>8</b>	<b>Empirisches Arbeiten und methodisches Vorgehen</b>	147
8.1	Forschungsfragen	147
8.2	Einflussfaktoren auf den Forschungsprozess	151
8.3	Datenerhebung	154
8.4	Feldzugang	156
8.4.1	Institutioneller Zugang	158
8.4.2	Informeller Zugang	162
8.4.3	Rolle des Gatekeepers bzw. der Gatekeeperin	163
8.5	Fallauswahl	164
8.6	Umfang des Samples und der Fallvariationen	168
8.7	Interviewsituation und Kontext	171
8.8	Leitfadeninterview als Erhebungsinstrument	171
8.9	Aufbereitungsverfahren	175
8.10	Auswertung der Daten	177
8.11	Verfahren der qualitativen Studie und Beschreibung des Forschungsprozesses	177
8.11.1	Zusammenfassende Inhaltsanalyse: datengesteuerte/induktive Kategorienbildung	185
8.11.2	Skalierende Inhaltsanalyse: konzeptgesteuerte/deduktive Kategorienbildung	186
8.11.3	Inhaltlich-strukturierende Inhaltsanalyse: konzeptgesteuerte/deduktive Kategorienbildung	187
8.12	Reflexion des methodischen Vorgehens	190
<b>9</b>	<b>Die empirische Arbeit – Ergebnisdarstellung</b>	197
9.1	Wahrnehmung von Vertrauen	200
9.1.1	„Weil ich einfach merke, dass die Schüler zu mir kommen.“	204
9.1.2	„Sie hat dir wirklich helfen können.“	209
9.1.3	Zusammenfassung	212
9.2	Gelungene Unterrichtssituation als Vertrauensbasis	216
9.2.1	„[...] ganz wichtig ist mir [...] eine Lebhaftigkeit [...], dass sich etwas bewegt.“	220
9.2.2	„[Es] war jetzt die Rede von Windkraft, und das könnte man öfter in den Unterricht einbauen.“	223
9.2.3	Zusammenfassung	224

9.3	Entstehung von Vertrauen .....	227
9.3.1	„Ich rede sehr verbunden mit ihnen.“ .....	229
9.3.2	„[...] dass der Lehrer für einen da ist.“ .....	234
9.3.3	Zusammenfassung .....	236
9.4	Bedeutung von Vertrauen .....	239
9.4.1	„Das mit einem vertrauten Lehrer zu teilen.“ .....	242
9.4.2	„[...] damit man nicht ausgegrenzt wird [...], damit man ‚überlebt‘.“ .....	244
9.4.3	Zusammenfassung .....	245
9.5	Bedeutung der Fachkompetenz für Vertrauen .....	247
9.5.1	„Ich bin kein wandelndes Lexikon.“ .....	251
9.5.2	„Wir haben [...] Lehrer, die [...] haben schon in einer Buchhaltung gearbeitet. Und die [...] können genau erklären, warum braucht man es.“ ....	253
9.5.3	Zusammenfassung .....	255
9.6	Einfluss der Notengebung auf die Vertrauensbeziehung .....	256
9.6.1	„Ich gebe euch nachher eine Note [...], nicht nach Sympathie oder Antipathie, sondern nach eurer Leistung.“ .....	259
9.6.2	„Wenn ich schlechte Noten schreibe, bin ich ja selber schuld.“ .....	264
9.6.3	Zusammenfassung .....	266
9.7	Zukunftsvertrauen der Lehrenden und der Lernenden .....	268
9.7.1	„Es bleibt [...] jeder Pädagoge [...] Gestalter seiner Lehr- und Lernprozesse.“ .....	272
9.7.2	„Ich fühle mich so [...], wenn sie mich jetzt irgendwohin werfen in ein Ding.“ .....	273
9.7.3	Zusammenfassung .....	275
9.8	Vertrauenslehrpersonen sowie BildungsberaterInnen .....	277
9.8.1	Gesetzliche Grundlagen, Voraussetzungen und Aufgaben .....	282
9.8.2	Wege in die Bildungsberatung und Bedingungen an der Schule .....	284
9.8.3	Das Aufgabenspektrum der befragten BildungsberaterInnen .....	289
9.8.4	Einschätzung der Beziehung zu den Lernenden .....	292
9.8.5	Zusammenfassung .....	297

---

<b>10</b>	<b>Fazit und abschließende Betrachtung</b>	301
10.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	302
10.2	Darstellung der Ergebnisse im wissenschaftlichen Diskurs	308
10.3	Praktische Implikationen für Lehrende: Prozessmodell des Vertrauensaufbaus	316
10.4	Forschungsd desiderata	323
	<b>Literaturverzeichnis</b>	329